

Ana Pogačnik

# Die Erde liebt uns

Wenn die Landschaften sprechen:  
*Briefe an uns Menschen*

NEUE  ERDE

# Inhalt

Einleitung	9	Prag, am Ort, wo der tschechische Hauptfernsehsender seinen Sitz hat	115
Die Zeichnungen	12	Sacred Mountain, südlich von Sedona/Arizona (USA)	119
Hüven im Hümmling (Emsland)	15	Nürnberg	123
Hohenbol unterhalb der Teck	19	Luzern (Schweiz)	127
Kilimanjaro (Tansania)	23	Mountain Valley/Arizona und Utah (USA)	131
Bled (Slowenien)	27	Dachau	135
Manhattan/New York (USA)	31	Harz	139
München	35	Prora/Rügen	143
Donnersberg in der Pfalz	39	Cathedral Rock, Sedona/Arizona (USA)	147
Alcatraz (USA)	43	Teotihuacan (Mexiko)	151
Uluru/Ayers Rock (Australien)	47	Krkavce (an der slowenischen Küste)	155
Erde	51	Wolfgangsee (Österreich)	159
Maria Laach/Eifel	55	Ipf/Nördlinger Ries	163
Drachen-Baum auf La Gomera (Kanarische Inseln)	59	Bodensee	167
Stuttgart	63	Niagarafälle, Buffalo/New York (USA)	171
Point Reyes/Kalifornien (USA)	67	Kaiserstuhl	175
Potala in Lhasa (Tibet)	71	Südflorida (USA)	179
Herreninsel im Chiemsee	75	Olivenbaum (Sardinien)	183
Schellenberg-Kinding/Altmühltal	79	Mnajdra-Tempel (Malta)	187
Prag	83		
Limburg	87		
Simco Lake (Kanada)	91		
Walberla in der Fränkischen Schweiz	95		
Einsiedeln (Schweiz)	99		
Washington D.C. (USA)	103		
Wale vor der Insel La Gomera (Kanarische Inseln)	107		
Ringwall Goldgrube/Taunus	111		

## Einleitung

Es gibt Schokoladen, von denen man eine ganze Tafel auf einmal essen kann. Es gibt aber auch solche, von denen man nur ein kleines Stück auf der Zunge zergehen lassen sollte, um sie wirklich genießen zu können.

Es gibt Bücher, die man an einem Tag verschlingen kann. Es gibt aber auch solche, die man nur ganz langsam in sich einsickern lassen sollte, um sie innerlich begreifen zu können.

Bei diesem Buch »Die Erde liebt uns« geht es nicht darum, es gelesen zu haben, sondern darum, die Worte zu verstehen und vor allem, ihre Botschaften zu *spüren*.

Man sollte eigentlich nur einen oder vielleicht zwei Texte auf einmal lesen und sie dann in sich wirken lassen. Jeder Text kann so zu einer Tagesmeditation werden, die einen durch den Tag begleitet. Die Botschaften sind Botschaften an uns Menschen, und wir können sie nur dann ernst nehmen, wenn wir sie in uns wirken lassen und sie in der Tiefe begreifen.

Wir denken, daß nur wir Menschen ein Bedürfnis nach Ausdruck und Kommunikation haben... Wenn wir an Briefe denken, dann meinen wir Briefe von Mensch zu Mensch... Wenn wir an die Landschaft denken, dann denken wir an die passive farbige Kulisse, die im Hintergrund steht... Wenn wir an die Verbindung mit einem Ort denken, dann überlegen wir uns, wie wir den Kontakt mit den Kräften und den Wesen des Ortes aufbauen könnten... Wenn wir über Orte sprechen, dann sprechen wir über unbewegliche Objekte, die nicht kommunizieren, schauen und schon gar nicht beobachten können...

Was geschieht, wenn die Orte plötzlich doch zu uns sprechen können? Wenn sie die Möglichkeit bekommen, sich auszudrücken, uns zu betrachten und uns Menschen Briefe zu schreiben?

Dann bekommen wir die Möglichkeit, uns selbst aus einem neuen Blickwinkel zu betrachten.

Wir bekommen das Geschenk, beobachtet und gesehen zu werden. Eigentlich werden wir uns nur endlich bewußt, daß wir immer

betrachtet, beachtet und gesehen werden. Plötzlich werden wir liebevoll, aber auch ehrlich und ohne Masken angesprochen. Wir werden zu gleichberechtigten Gesprächspartnern der Landschaft, der Natur, der Orte.

Durch die intensive Arbeit in den Seminaren mit den Landschaften und den Menschen habe ich das Glück, viele Orte besuchen zu können und ihnen zu begegnen. Eines Tages bekam ich die Inspiration, die Orte sprechen zu lassen, und daraus entstand das vorliegende Buch. Ich war dabei nur Übersetzerin, nur der Kanal, durch welchen die Botschaften von den Orten in die Worte fließen konnten.

Es wird Zeit, daß wir wach werden.

Es wird in der letzten Zeit viel über Klimawandel, Naturkatastrophen und Umweltprobleme gesprochen. Auf der einen Seite freut mich das natürlich, weil das Thema Erde endlich in der Öffentlichkeit angesprochen wird. Auf der anderen Seite macht es mich sehr traurig, weil ich merke, wie oberflächlich die Erde noch immer gesehen wird, und auch, wie schnell dieses Thema ausgenutzt wird.

Es wird oft über die Erde wie über eine Maschine gesprochen, die momentan dringend eine Reparatur braucht, um uns weiter dienen zu können. Dabei werden die unendliche Kraft, die Kreativität, die Liebe und das Potential der Erde noch immer nicht gesehen. Als Wesen wird sie noch immer ignoriert.

Statt nach innen zu schauen und uns endlich ehrlich zu fragen, was diese äußere Zuspitzung uns persönlich spiegelt, versuchen wir, zu reparieren und noch mehr Kontrolle auszuüben.

Ich glaube, daß der einzige Weg, aus der zugespitzten Lage heil heraus zu kommen, durch die Veränderung unseres Bewußtseins führt. Wir können nicht mehr so weiter gehen. Und das wissen mittlerweile schon viele, wenn nicht alle.

Aber die Veränderung kann nicht bei den Klimaproblemen, der Entwicklung der ökologischen Technologien usw. anfangen, sondern sie muß in der Dehnung und Veränderung unseres Bewußtseins geschehen. Sonst werden wir nicht reif genug sein, um neue Technologien, saubere Industrie und fortschrittliche Wissenschaft nachzuvollziehen und vor allem zu gebrauchen.

Die Erde ist weiterhin in einem intensiven Prozeß der Wandlung, und damit sollten auch wir bereit sein, uns – als Teil der Erde – zu wandeln. Ich glaube eigentlich nicht mehr, daß es genügt, sich mit der Erde und mit dem Kosmos zu verbinden und sich als Teil von beiden zu sehen, sondern daß es darum geht, sich bewußt zu werden, daß wir die Erde und der Kosmos selbst sind: Mit unserem Körper und unserer Seele sind wir die Erde und der Kosmos. Wenn wir es schaffen, in diesem Bewußtsein zu sein und zu leben, wird sich unser Blickwinkel ganz von selbst wenden – und dadurch auch unsere Beziehung zur Erde, zu den Landschaften und den Orten, an welchen wir leben und sind. Wir werden sie plötzlich nicht mehr von außen betrachten, sondern sie von innen erleben.

Die Briefe können wir als Hilfe sehen, die uns die Erde und die Wesenheiten der Landschaften anbieten, um uns in dieser spannenden Zeit der Wandlung ihre Hand zu reichen.

*Ana Pogačnik, Olbia, 2. Mai 2011*

## Die Zeichnungen

Jede Botschaft der Landschaften ist im vorliegenden Buch in zwei Sprachen übersetzt. Die erste, in Form von Worten, ist uns näher und daher schneller verständlich. Die zweite »Sprache« sind Zeichnungen, die auf den ersten Blick vielleicht unverständlich wirken. Wenn wir uns ihnen aber öffnen, werden sie uns tief berühren können. Die Worte, die wir in Texten lesen, können wir in Form eines Energieflusses in den Zeichnungen wahrnehmen.

Als ich sechzehn Jahre alt war, habe ich die Möglichkeit entdeckt, mit den anderen Welten zu kommunizieren. Schon damals wurde ich in die Sprache der Zeichnungen eingeführt. Einige kennen sie aus meinem ersten Buch »Das Licht des Herzens«.

Energetische Botschaften aus anderen Welten, Dimensionen oder von andern Wesenheiten sind nie fest in die Worte gelegt, sondern existieren in Kraftform. Erst wenn wir sie in unsere materielle Dimension holen, bekommen sie eine konkrete feste Form. So ist es möglich, die gleiche spirituelle, energetische Botschaft in sehr unterschiedliche Formen und Sprachen zu übersetzen. Worte, Zeichnungen, Musik, Kosmogramme oder Gemälde sind so unterschiedliche Ausdrucksformen, und doch können sie alle Träger des gleichen Energieflusses sein.

Nachdem ich die Texte der Orte geschrieben habe, habe ich mich mit jeder Botschaft und jeder einzelnen Landschaft noch einmal verbunden (was nicht schwierig war, weil ich alle Orte »persönlich« kennengelernt habe) und sie in die Zeichnungen übersetzt. Es geht nicht um »automatisches Zeichnen«, weil ich eine bewußte Verbindung mit der ursprünglichen Botschaft hatte und damit beim Prozeß der Entstehung aktiv beteiligt war. Meine Hand wird dabei physisch geführt, und mit geschlossenen Augen wird der Anfang mit dem Ende der Linie verbunden.

Hier ein Vorschlag, wie man vorliegende Zeichnungen benutzen kann:

Das wichtigste ist, sich für die Kraft, die durch die Zeichnungen strahlt, zu öffnen und sich von ihr tief im Herzen berühren zu lassen. Um die Verbindung noch zu vertiefen, kann man sich im Herzen eine strahlende Sonne vorstellen, aus welcher man einen Strahl auf einen Punkt auf der ausgewählten Zeichnung führt. Mit diesem Lichtstrahl und dem Blick folgt man für eine Weile im eigenen Rhythmus der Linie der Zeichnung, bis man spürt, daß sich das Herz geöffnet hat und die Verbindung zwischen dem Herzen und der Zeichnung entstanden ist. Alles, was man dann noch tun sollte, ist, die Kraft fließen zu lassen.

Jede Zeichnung kann man sich als ein Tor vorstellen, durch welches wir in die andere Dimensionen schauen können. Ebenso bekommen auch die anderen Welten eine Möglichkeit, mit unserer Welt Kontakt aufzunehmen.

## *Mein lieber Mensch,*

ich wende mich an Dich mit einer Liebeserklärung.

Wir erleben Euch Menschen anders, als Ihr Euch selbst seht und oft beschreibt. Wir erleben Euch nämlich von innen und erkennen in Euch die Schönheit der Erde.

Wenn Du in meine Nähe kommst, spüre ich jeden Schritt, ich fühle jeden Atemzug und erkenne alle Deine Gedanken. Jede einzelne Bewegung berührt mich.

Es ist ein wahres Geschenk, wenn Du Dich mir öffnest. Es ist für mich ähnlich wie Weihnachten für Dich. Wenn Du zuhören würdest, könntest Du das Jubeln hören. Ja, mein ganzes Wesen jubelt und freut sich über alles.

Du bist ein Wunder der Erde.

Schau Dir nur Deine Hände an, betrachte für einen Augenblick Deine eigenen Augen, spüre Deine eigenen Füße, und Du wirst das Wunder erkennen können. Du bist ein Wunderwerk der Erde.

Es ist unfassbar, was Du alles kannst und wie selbstverständlich Du viele Sachen tust. Aber eigentlich ist jede Deiner Bewegungen ein Wunder der Natur. Bist Du Dir dessen überhaupt noch bewußt? Weißt Du überhaupt noch, wie schön Dein Gesicht aussieht und wie strahlend Deine Augen sind?

Du bist eine der schönsten Kreationen der Erde und eines der Wunder des Lebens. Ich wünsche mir so sehr, daß Du Dir dessen bewußt wärest. Deine Augen würden noch mehr strahlen können, Dein Lächeln würde noch breiter sein können, Dein Herz würde sich noch weiter öffnen können. Dadurch würdest Du auch mich wieder erkennen können. Plötzlich würdest Du wieder sehen, was Du heute nicht mehr sehen kannst.

*Lieber Mensch, bitte, erkenne wieder Deine Schönheit! Bitte, erkenne das Strahlen in Deinen Augen! Ich vermisse Dich, ich*

*vermisse Deine Präsenz! Ich vermisse Dein Lachen, ich vermisse Deine Ausstrahlung!*

*Ich kann das alles nur erleben, wenn Du es selber erkennst. Ich kann die Schönheit Deines Lachens nur dann erleben, wenn auch Du sie hören kannst. Ich kann Dein Licht nur dann sehen, wenn auch Du es erkennen kannst.*

Fühle Dich geliebt,

*Dein Flohenbol unterhalb der Teck*

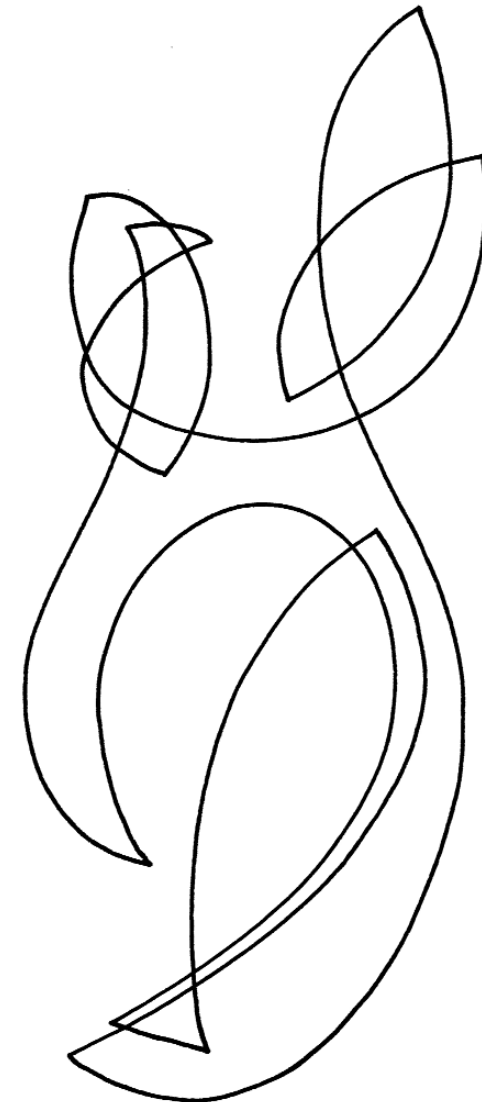
(Vitalenergetisches Zentrum für Deutschland)

PS: Ein Vitalenergetisches Zentrum ist für die Landschaft das gleiche wie der Solarplexus für den Menschen.

Die Lebenskraft in mir wird immer wieder erneuert und neu in die Landschaft ausgestrahlt. Davon hängt die Vitalität der Landschaft, des Landes ab.

Die Kraft strahlt aus meiner Tiefe wie eine Sonne weit in die Landschaft.

München, 5. November 2008



*Lieber Mensch,*

wieso hast Du meine Sprache vergessen? Warum kannst Du mich nicht mehr anschauen und verstehen, was ich Dir erzählen möchte? Warum wartest Du auf die Worte, statt Deinem Herzen zuzuhören?

Wach auf, mein lieber Mensch, wach auf!

Schaue mich bitte nicht mit dem leeren Blick an, weil mich das so sehr schmerzt. Es gibt mir das Gefühl, daß Du mich nicht mehr erkennen kannst. Es gibt mir das Gefühl, daß Du mich nicht mehr hören, nicht verstehen, nicht erspüren... kannst.

Bitte, bitte... sei wieder Du selbst, mein lieber Mensch!

Wenn Du Dich verlierst, werde auch ich eines Tages verloren sein.

Öffne Deinen Blick und laß mich Dich anschauen. Ich werde Dich so lange anschauen und mit meiner Kraft berühren, bis Du Dich wieder erinnern wirst. Du bist nicht verloren, Du solltest Dich nur wieder erinnern!

Keine Angst und keine Unruhe. Sammle Dich in Deiner Mitte und schaue mich einfach an. Du hast die Kraft, und Du wirst Dich erinnern.

Wach auf, mein lieber Mensch!

Wach auf! Sprich mich nicht mit leerer Stimme an, weil das tief im Herzen schmerzt. Es gibt mir das Gefühl, daß Du so weit weg bist und Du nicht mehr »zu mir gehörst«.

Wach auf, mein lieber Mensch! Wach auf!

Schaue mich ganz lange an...

*Wie ein schlafendes Kind werde ich Dich behüten und bei Dir warten, bis Du wieder erwachst. Du bist mir so wichtig, und ich habe Dich so fest lieb.*

*Es ist aber Zeit, daß Du wieder erwachst. Ganz sanft und ruhig.*



*Wenn Du erwachst, bin ich bei Dir. Ich bin bei Dir und  
berühre Dich mit meiner Kraft.*

*Ich streichle Dich ganz liebevoll, bis Du bereit bist zu erwa-  
chen.*

*Und wenn Du erwachst, bin ich bei Dir.*

*Und ich bleibe für immer bei Dir – in Dir!*

Aus der Ferne mit lieben Gedanken,

*Dein Kilimanjaro (Tansania)*

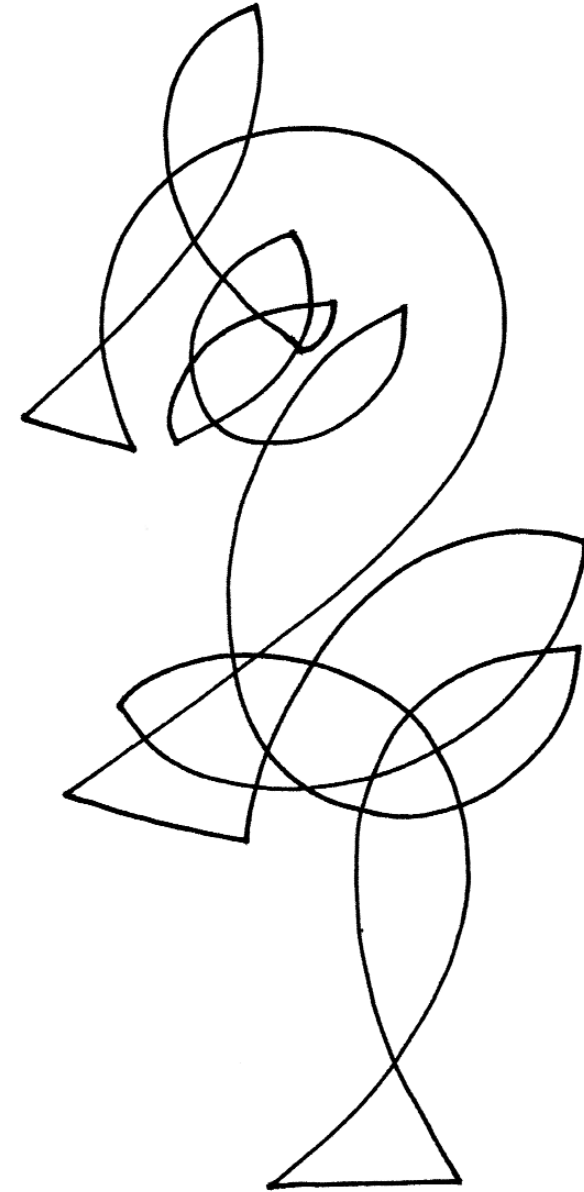
(Heiliger Berg, Yin – der weiblicher Pol – Kenias)

PS: Ich bin eine Quelle der Urkraft, die den ganzen Kontinent  
versorgt. Ich bin durchdrungen mit der reinsten Uressenz des  
Lebens.

Ich strahle die Kraft aus und halte mit dem Gegenpol, Mt.  
Kenia, das Gleichgewicht für ganz Kenia.

Man kann die gesunde Spannung, die dadurch im Lande ent-  
steht, spüren.

Mambrui, 27. Januar 2009



## *Sei begrüßt, lieber Gast!*

Ja, lieber Mensch, ich spreche Dich an. Du bist ein Gast auf diesem Planeten.

Du bist zwar ein Teil der Erde, und trotzdem bist Du ihr Gast. Du hast dieses große Glück, daß Du Dich so direkt in der Erde verkörpern kannst. Du hast diese große Chance, Dich so konkret in der Materie zu verankern, daß Du zum Teil des Erdkörpers wirst. Du bist das Kind der Erde und bist die Erde selbst und doch bist Du noch immer ein Gast auf dieser Welt, die Planet Erde heißt.

Und es wäre gut, wenn Du Dich manchmal daran erinnern würdest.

Du benimmst Dich nämlich oft nicht als Gast. Du meinst, Du solltest die Erde verändern, kontrollieren und bestimmen. Warum denn? Du bist ein Gast.

Wenn Du als Gast irgendwo auf Besuch bist, dann hältst Du Dich ja auch an gewisse Regeln des Gastgebers. Du versuchst nicht, seine Wohnung umzugestalten, seine Gewohnheiten an Deine Bedürfnisse anzupassen oder Dich sogar zum Besitzer seiner Habe zu ernennen. Verstehst Du, was ich damit meine?

Es ist unmöglich, wie besitzergreifend und gierig Ihr Menschen mit der Erde umgeht. Ihr vergeßt völlig dabei, daß sie Eure Gastgeberin ist.

Ihr solltet Euch *sehr* glücklich schätzen, auf der Erde ein so willkommener und gewünschter Gast zu sein. Ihr solltet dieses Glück genießen, statt immer wieder zu versuchen, Euch einzumischen in die Verläufe und Ergebnisse, die Euch als Gast gar nichts angehen. Dann würde die Welt anders aussehen.

Verstehst Du das noch immer nicht? Ihr Menschen seid absolut privilegiert. Ihr seid beschenkt mit der Nähe der Erde, die in Eurem Körper atmet. Was wollt Ihr noch mehr als das? Ihr habt das größte Privileg, das es überhaupt gibt. Ihr habt alles, was Ihr

braucht und noch viel mehr. Ihr werdet ständig beschenkt. Wie ich schon gesagt habe, Ihr seid die willkommenen und so sehr geliebten Gäste der Erde. Ist das noch immer nicht genug? Könnt Ihr das alles wirklich nicht sehen und schätzen? Wie sollte Euch die Erde das noch deutlicher zeigen?

Lieber Mensch, genieße, daß Du Gast bist, genieße diese Rolle als Gast. Laß Dich als Gast verwöhnen, beschenken, bewundern und bedienen, aber bitte bleibe Dir bewußt, daß Du der Gast bist und benimm Dich als Gast.

*Laß Dich fallen und genieße das Gefühl, empfangen zu werden.*

*Laß Dich bewundern und genieße das Gefühl, das Wunder zu sein.*

*Laß los und genieße das Gefühl, zu sein.*

Aus der Erde zu Dir mein lieber Mensch,

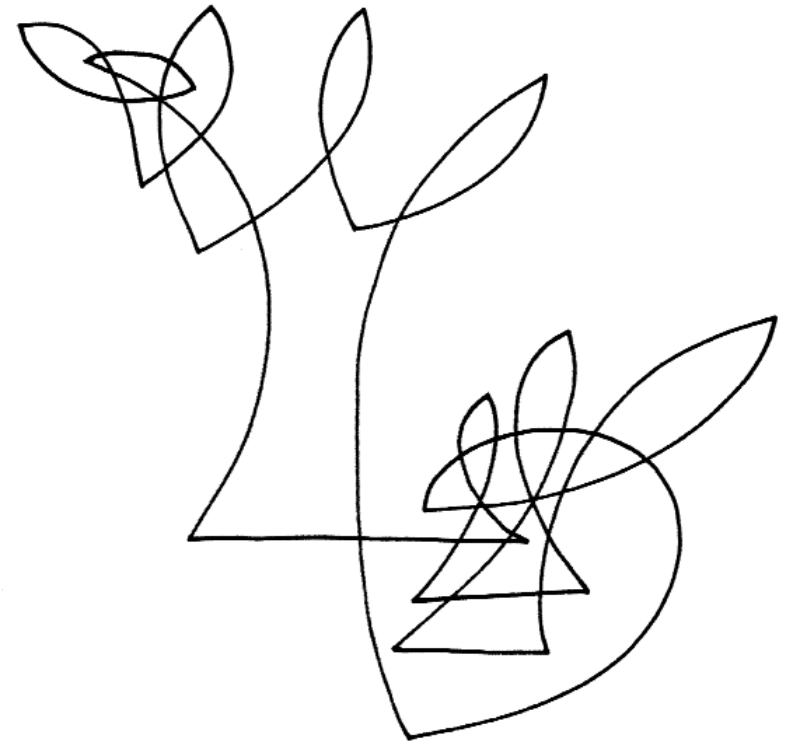
*Dein Manhattan/New York (USA)*

(ein Tempel der Erde)

PS: Die große Stadt liegt auf meinem Felsen, dem Felsen der tiefsten Wahrheit der Erde. Sie ist hier direkt, ursprünglich und in ihrer absoluten Reinheit präsent. Sie atmet sehr präsent durch jede meiner Zellen.

Ich bin ein Heiligtum der Erde und damit bin ich sehr wichtig für die Erde selbst und die umliegende Landschaft. Ich bin ein Zugang und auch ein Eingang in die Tiefen der Erde und in ihre Weisheit.

München, 11. Februar 2009



## *Lieber Mensch,*

Du glaubst, daß ich laut bin; daß ich, München, laut bin. Aber bin ich das wirklich? Man könnte denken, daß ich als Stadt laut und chaotisch bin, aber bin ich das wirklich?

Ob Du es glaubst, lieber Mensch, oder nicht, es hängt sehr viel von Dir ab: Wie Du mich siehst, wie Du mich erlebst und vor allem, wie tief Du schaust. Du kannst mich als eine große Stadt, als laut etikettieren und Dir gar nicht weiter Mühe geben, um mich als eine tiefe ruhige Landschaft wahrzunehmen.

Wieso wundert es Dich jetzt, daß ich in einer Stadt über die Landschaft rede? Ich bin eine Landschaft. Wenn eine Stadt in mir gebaut ist, heißt das noch lange nicht, daß ich keine Landschaft mehr bin.

Ich habe mir schon gedacht, daß Du gar nicht durch die oberste Schicht hindurchschaust.

Wenn Du eine krumme Nase und zerzaustes Haar hast und schmutzige Kleider trägst, werde ich Dich noch nicht als Chaoten bezeichnen oder Dich als verloren ansehen. Ich werde das als einen Ausdruck von Dir betrachten und weiter schauen. Die krumme Nase erzählt mir schon etwas von Dir, aber sie ist nicht die einzige Wahrheit, die Du in Deinem Wesen bist. Auch die schmutzigen Kleider werde ich mir anschauen, aber sie werden mich nicht davon abhalten, weiter und tiefer wahrzunehmen. Mit Deinem zerzausten Haar wirst Du mir ein Lächeln entlocken, aber auch dies wird nicht der einzige Fokus meiner Betrachtung sein. Verstehst Du, was ich meine?

Sei nicht oberflächlich, lieber Mensch, weil die Oberfläche nur ein Teil der ganzen Wahrheit ist. Schau nicht nur mit den Augen, weil Du damit nicht wirklich sehen kannst. – Ja, klar kannst Du sehen, aber nur einen Teil. Nur einen Teil, nur eine Schicht! Laß Dich von dieser einen Schicht nicht »verführen«, ablenken oder sogar abstoßen.

Ich möchte nicht sagen, daß diese eine Ebene nicht wichtig ist... aber sie ist nicht die einzige!! Vergiß das nicht, bitte. Vergiß das nicht, wenn Du durch die Landschaft gehst, vergiß das aber auch nicht, wenn Du mit Menschen zusammen bist, wenn Du Deine Arbeit machst, und vergiß das vor allem nicht, wenn Du Dich selbst betrachtest.

Es können sehr viele Projektionen entstehen, die nur ein kleiner Bruchteil von einer viel größeren Ganzheit sind. Sie können gefährlich sein, weil sie einem die Möglichkeit nehmen, sich wirklich einzulassen.

*Eile nicht, lieber Mensch, nimm Dir Zeit und geh noch viel tiefer als Du glaubst, daß Du gehen kannst.*

*Verlasse die Ebene, an welche Du so sehr gewöhnt bist, und tauche ein in die Welt der Wahrheiten, die Du vielleicht noch nicht kennst. Es gibt viel zu entdecken, und es könnte eine abenteuerliche Reise werden.*

In Ewigkeit,  
*Dein München*  
(eine Stadt)

PS: Ich bin die Landschaft der Stadt München, die von außen nur eine Stadt ist, aber in sich viele Schätze trägt.

München, 30. April 2009

